

Er scheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätesten
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 84.

Sonnabend, den 21. Juli 1883.

8. Jahrg.

Bekanntmachung.

Eine Anzahl an der Annaberger Straße allhier lagernde ahornene Stämme und Stöcke sollen

Donnerstag den 26. dieses Monats

von Nachmittags 2 Uhr ab

an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zwönitz, am 11. Juli 1883.

Der Stadtgemeinderath.
Adam.

Bekanntmachung.

Der 2. Termin Einkommensteuer ist am 15. dieses Monats fällig gewesen und zu Vermeidung des Mahnverfahrens eventuell der executivischen Beitreibung innerhalb 3wöchiger Frist an unsere Stadtsteuer-Einnahme allhier zu entrichten.

Zwönitz, am 16. Juli 1883.

Der Stadtgemeinderath.
Adam, Bürgermstr.

Aufforderung.

Ältern, Lehr- und Dienstherrn der confirmirten weiblichen Jugend werden um so dringender gebeten, die ihrer Pflege Befohlenen zum Besuche der kirchlichen Unterredungen — vergl. heutige Kirchennachrichten — abzuhalten, als der Besuch der zuletzt mit der männlichen Jugend abgehaltenen Unterredung ein wenig zufriedenstellender gewesen ist.

Zwönitz, am 20. Juli 1883.

Der Kirchenvorstand.
P. Claus.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung an den fiscalischen Chausseen im hiesigen Bauverwaltungsbezirke, umfassend die Amtshauptmannschaft Chemnitz, soll

auf Abtheilung 3—9 der Chemnitz-Zwönitz-Elterleiner Chaussee,
= = 1 u. 2 = Stollberg-Zöbnitzer Chaussee,
= = 1 u. 2 = Stollberg-Lungwitzer Chaussee

Freitag den 27. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr im Rathskeller zu Stollberg,

auf Abtheilung 5—6 und 9—10 der Hofer Chaussee,
= = 1 u. 2 der Chemnitz-Hohenstein-Ernstthaler Chaussee,
= = 1—3 = Oberlungwitz-Zimbach-Mittweidaer Chaussee,
= = 1—6 = Reitzenhainer Chaussee,
= = 2—4 = Chemnitz-Annaberger Chaussee

Sonnabend den 28. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr in der Restauration „zum Bienenstock“ in Chemnitz, Plan Nr. 16,

an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung des Ersthebungsbetrages und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Chemnitz, am 18. Juli 1883.

Königliche Chausseeinspection und Königliche Bauverwaltung das.
Lehmann. Trauer.

Sächsische Nachrichten.

— Se. Maj. der König hat 500 Mark für die unterm 4. vor. Mts. abgebrannten Einwohner Adorf's, sowie 60 Mark für die am 6. vor. Mts. abgebrannten 4 Gutsbesitzer in Dorf Bärenstein bei Lauenstein gespendet.

— Am 6. und 7. August d. J. wird in Leipzig die 2. Classe der 104. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen. Interessenten haben bis spätestens den 28. Juli 1883 die Renovation ihrer Loose, bei Verlust ihres Anrechtes daran, zu bewirken; auch im Falle sie ihr Loos nicht erlangen könnten, ihre bezüglichen Reclamationen bis 2. August d. J. bei der Königl. Lotterie-Direction zu Leipzig zu erheben. Wir weisen unsere geehrten Leser aus Anlaß der bevorstehenden Gerichts- und Schulferien bereits jetzt darauf hin.

— Gartenstein. Am vergangenen Sonntage Abends in der zehnten Stunde, als Bahnreisende die Straße von Stein nach Gartenstein passirten, wurden dieselben plötzlich von einem hellen, intensivrothen Scheine umgeben. Ein prächtiger, feuriger Meteor bewegte sich am Horizonte in der Richtung vom Steiner Schlosse nach der Gartensteiner Oberstadt, also von S.-W. nach N.-O.; eigenthümlich war hierbei besonders die Hinterlassung eines bedeutenden Rauchstreifens. Die Dauer dieser herrlichen Himmelserscheinung betrug ca. 5 Secunden.

— Annaberg. In der nächsten Sitzung unseres Stadtverordnetencollegiums wird die Gasfrage zur Erörterung kommen. Bekanntlich läuft der Vertrag mit der „Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung“ mit dem 1. August nächsten Jahres ab; es handelt sich nun darum, ob die jetzige Gasanstalt mit ihrem Röhrennetz u. von der Stadt käuflich übernommen werden, oder ob die Stadt eine eigene Anstalt errichten soll. Jedes dieser beiden Projecte findet seine lebhafteste Anhängerschaft.

— Cainsdorf, 18. Juli. Am Sr. Majestät unserem König Albert gelegentlich seines Besuches auf unserem Hüttenwerke ein möglichst übersichtliches Bild über die Productivität der einzelnen Branchen zu gewähren, wurden Seiten derselben entsprechende kleinere Ausstellungen veranstaltet, wobei unter Anderem auch die Röhrgießerei ihre Röhren vom größten bis geringsten Kaliber, von der riesigsten Wasserleitungsbis zum dünnsten Gasrohre herab, aufgebretet hatte. Zweckmäßiger Weise waren auch die Bezugs- resp. Bestellungsorte solcher Röhren durch kleine Firmen signirt. Unter den verschiedensten Namen des In- und Auslandes gewahrte man auch den Namen „Boanta“. Wo liegt es? Dieses „Boanta“ ist eine portugiesische Besitzung (14000 Einw.) an der Westküste von Afrika, welche im Begriff steht, ihrem längstgefühlten Bedürfnis an Wasser durch Erbauung einer Wasserleitung abzuhehlen, wozu eine nicht unbeträchtliche Bestellung auf Röhren bei unserem Hüttenwerke einlief. Gewiß ist

eine solche Würdigung unserer heimischen Industrie in so weiter Ferne ebenso erfreulich, als ehrend.

— Am Nachmittag des vergangenen Sonntags fand an der inmitten des Waldes und hoch über der rauschenden Mulde gelegenen, historisch denkwürdigen „Prinzenhöhle“ bei Gartenstein die Enthüllung der vom Erzgebirgsvereine an genannter Stelle angebrachten Gedenktafel statt. Die weiße Marmortafel ist von Herrn Bildhauer Höffel in Schneeberg ausgeführt worden; oben befindet sich das Zeichen des Erzgebirgsvereins, (Fichten- und Buchenzweig mit Schlägel und Eisen) mit der Jahreszahl „1883“ und darunter die Inschrift: „Aus dieser Kluft wurde Prinz Ernst von Sachsen am 11. Juli 1455 nach dreitägiger Gefangenschaft befreit. Der Erzgebirgsverein.“ Der Feier, zu der des beschränkten Platzes wegen keine besonderen Einladungen ergangen waren, wohnten Mitglieder des Gesamtvorstandes vom Erzgebirgsvereine und Vertreter des Gartensteiner Vereins bei. Herr Oberlehrer Mödel aus Schneeberg legte in einer kurzen Ansprache dar, daß der Erzgebirgsverein nicht allein die Schönheiten unseres Gebirges erschließen, sondern auch zur Erhaltung von erzgebirgischen Sitten und Gebräuchen, zur Pflege der Volkspoesie und zur Bewahrung historischer Plätze zc. beitragen wolle. Die Gedenktafel solle die Wanderer erinnern an die Gewaltthat und Untreue, deren Schauplatz vor mehr denn 400 Jahren die Höhle war, sie soll aber auch hinweisen auf die Treue und Liebe der Sachsen zu ihrem Fürstenhause, die sich auch damals, jowie zu allen anderen Zeiten so herrlich bekundet, und sie soll endlich laut und deutlich reden von Gottes gnädiger Fügung und dem Schutze, den das ruhmreiche Haus Wettin so oft erfahren hat. Der Redner gab sodann noch einige Mittheilungen über die sagenreiche Höhle, die einst Wegelagerern als Zuflucht diente und deren Name, Teufelskluft, später in Prinzenhöhle umgewandelt ward.

— **Auerbach.** In der Jahresconferenz der Lehrer des Schulinspectionsbezirks Auerbach, welche Donnerstag den 19. d. M. von Vormittag 9 Uhr an in der freundlichst dazu überlassenen Aula des Seminars stattfand, zeichnete der Vorsitzende, Herr Bezirkschulinspector Perthen, „die Verdienste Luthers um Volkserziehung und Schule“ und Herr Schuldirektor Hilbner-Treuen „die Aufgabe der Schule, die Gesundheitspflege der Jugend thunlichst zu berücksichtigen.“ Nachmittags 1 Uhr schloß die Konferenz und ein im Harmoniesaal veranstaltetes Festmahl mit daran sich schließender vielseitiger Unterhaltung (Orchestersätze, Gesänge, Declamationen, Theater,) hielt einen großen Theil der heute theilhaftigen Lehrerschaft in traulichem Vereine bis zum Abend zusammen.

— **Aus dem Vogtlande.** Aus Lobenstein wird der „Ger. Ztg.“ geschrieben: Mit unserer Landbevölkerung geht es leider immer mehr rückwärts, wie aus dem Umstande hervorgeht, daß in dem Dorfe Heinersdorf in letzter Zeit drei Bauergüter wegen Ueberschuldung verkauft werden mußten. Da sich andere Käufer nicht fanden, sahen sich die Hypothekengläubiger genöthigt, die Güter selbst zu erstehen, welche sich nun in deren Händen befinden. Wie man uns mittheilt, werden in demselben Orte noch fünf bis sechs Bauern in nächster Zeit in dieselbe Lage kommen; auch in Ruppertsdorf sollen die Verhältnisse ähnlicher Art sein. Die Bauern ergeben sich gern in ihr Schicksal, sie zeigen selbst ihre Zahlungsunfähigkeit an und bitten, ihr Zeug verkaufen zu lassen, sie ständen sich als Schieferbrecher und Tagelöhner besser als wie die Besitzer verschuldeter Güter und lebten sorgenfreier. Für Bemittelte wäre hier Gelegenheit, durch Ankauf und Zusammenschlagen der Bauergüter zu verhältnismäßig geringem Preise sich Rittergüter zu erwerben.

— **Falkenstein.** Am 21., 22. und 23. Juli wird der Vogtländische Sängerbund seinen diesjährigen Sängertag hier abhalten. Es sind bereits gegen 600 Sänger zur Einquartierung angemeldet. Als hervorstechendster Theil des Festprogrammes, dürfte das Kirchen-Concert gelten, welches Sonntag, den 22. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an unter Leitung des Bundesliedermeisters, Sachse aus Plauen stattfinden wird.

— **Falkenstein.** In einer unserer ersten Schlächtereien wurden am vergangenen Dienstag in dem Fleische eines frischgeschlachteten Schweines Trichinen durch unsern Trichinenbeschauber Kosner gefunden und auf erfolgte Anzeige sofort seitens der Polizeibehörde Schritte zur Vernichtung dieses gefährlichen Fleisches gethan. Es ist dies der erste Fall in hiesiger Stadt, doch ganz dazu angethan, auch ferner die von allen Seiten zu beobachtende Sorgfalt gewissenhaft zu pflegen und so unsägliches Unglück fern zu halten.

— **Aus Rautenkranz** wird berichtet, daß daselbst eine mechanische Weberei für wollene Kleiderstoffe errichtet werden soll. Dem Unternehmern wird allseitig vollste Sympathie entgegengebracht.

— **Johanngeorgenstadt.** Zu dem den 24. und 25. Juli c. in Eisenach tagenden deutschen Turnertage ist als Vertreter des Obermittelgebirgsgebietes Lehrer Sieber-Zwönitz bestimmt worden.

— **Adorf, 15. Juli.** Es befinden sich jetzt noch zwei Männer, welche im Gasthose zum Engel gewohnt haben, wegen des Verdachts der Brandstiftung in Untersuchung, da gegen beide Verdachtsmomente vorliegen. Die Bevölkerung wünscht recht sehr, daß einmal Derjenige, der so großes Unglück über so viele Menschen brachte, ermittelt werde; denn so lange das nicht geschehen ist, wird die Angst vor Feuer, die hier fast allgemein bemerkt wird, nicht weichen.

— Die letzte Babeliste von Bad Elster führt als Kurgast Frau Staatssecretär Stephan nebst Töchtern und Bedienung aus Berlin auf.

— **Limbach, 18. Juli.** Vor einigen Tagen traf ein Kirschpachter in einem unserer Stadt benachbarten Dorf einen 8 Jahre alten Knaben beim unerlaubten Kirschpflücken an. Er hielt den Knaben fest, nahm ihn mit in seine Wohnung, steckte ihn in eine

Kammer, welche er fest verschloß und wollte nun Anzeige bei dem Gemeindevorstand hierüber erstatten. Ehe er aber noch sein Haus verließ, war der eingeschlossene Knabe zum Fenster heraus und zwei Stod hoch herab gesprungen, und zwar so unglücklich, daß er beide Arme gebrochen hatte.

— Herr Ferdinand Wachtel — der Sohn des berühmten Tenoristen Theodor Wachtel — der gegenwärtig in Berlin in allen Rollen gerechtfertigtes Aufsehen macht, wurde von Herrn Director Staegemann in Leipzig engagiert und wird Herr Wachtel in der Zeit vom 1. bis 10. August als Arnold in „Tell“, „Troubadour“ und „Postillon von Lonjumeau“ am dortigen Stadttheater gastieren. Nach allen Berliner Berichten soll der Sohn seinem Vater in allen vortrefflichen Sängereigenschaften ähnlich sein. Er ist Anfänger, beginnt seine künstlerische Karriere in Leipzig mit 6 Rollen und einer Gage von 15000 M. — also unter weit günstigeren Verhältnissen als sein Vater, und daß Leipzig für den jungen, strebsamen Künstler wohl die vortrefflichste Schule sein wird, dürfte niemand bezweifeln.

— Nächsten Sonntag, am 22. Juli, wird früh 4,26 vom Eisenburger Bahnhof in Leipzig ein Extrazug nach Berlin (Hygiene-Ausstellung) Stralsund (Insel Rügen) und Kopenhagen zu ermäßigten Preisen abgehen.

— **Dresden, 18. Juli.** Unser Zoologischer Garten birgt zur Zeit wieder einen hochinteressanten Völkervolk, Kalmücken, welche Herr Karl Hagenbeck aus Hamburg direct von den kirgisischen Steppen zu uns gebracht hat. Seit vorigem Donnerstag sind 8 Frauen, 4 Kinder und 2 Priester (sogenannte Heilige) hier, und heute Abend treffen noch 8 Männer mit einer großen Anzahl Thieren, Zelten und Geräthschaften ein, weshalb die Leute dem Publikum auch noch nicht gezeigt wurden. Mit morgen (Donnerstag) beginnt die Ausstellung, welche sich nur auf 8 Tage beschränken wird. Soviel wir zu beobachten Gelegenheit hatten, sind diese Leute sehr harmlos und zufrieden; wenigstens sind die Frauen immer freundlich und heiter und tragen alle den Stempel der Gutmüthigkeit auf ihren Gesichtern. Von Natur wohl etwas träge, sind sie doch außerordentlich neugierig, betrachten Alles, was um sie her vorgeht, mit großem Interesse und nehmen sofort die Pfeife aus dem Munde, wenn ihnen etwas Neues zu Gesicht kommt. Im Uebrigen rauchen die Frauen, selbst das kleinste der Kinder, noch ein Säugling, langt nach der Pfeife und raucht mit großem Behagen. Es ist dies sehr ergötzlich mit anzusehen. 2 der Kinder und auch 2 Frauen möchte man fast schön nennen, mit ihrer dunkeln Hautfarbe, den schwarzen Augen und Haaren und den weißen blizenden Zähnen. Eigenthümlich sind die hohen rothen Stiefeln, welche die Frauen tragen; sie enthalten außer hohen Absätzen noch eine etwa 6 cm hohe Einlage in der Ferse, so daß der Fuß ganz auf den Zehen steht und dadurch ungewöhnlich klein und zierlich erscheint; nur der Gang erhält dadurch etwas sehr Unsicheres und dem Stelzfuß Ähnliches. Die beiden Priester sind hohe stattliche Erscheinungen und stößen förmlich Respect ein mit ihren feierlich ernsten Mienen und ihren langen schleppenden Gewändern. Sie reserviren sich immer von den Uebrigen, nehmen auch ihre Mahlzeiten für sich ein und zeigen gern, daß sie etwas Besseres sind als die anderen. Im Allgemeinen sind diese Leute sehr bescheiden und dankbar. Des Morgens und des Abends bekommen sie Thee und Brod, welches erstern sie in großen Quantitäten zu sich nehmen, Mittags Hammelfleisch mit trockenem Gemüse, Kartoffeln mögen sie nicht. Auf der sogenannten internationalen Völkerviese werden sie ihre selbstgefertigten Filzselte aufschlagen und während der Ausstellung darin wohnen, ganz wie in ihrer fernen Heimath. Unter den Thieren befinden sich 18 Kameele und 8 Pferde mit ihren 8 Fohlen, sowie 10 Festschwanzschafe.

— Ein Braugehilfe der Reifewitzer Aktienbierbrauerei, welcher beim Festzuge des VIII. Mitteldeutschen Bundeschießens als „Gambrius“ auf einem riesigen Fasse thronte, hat für diese Ehre bitter büßen müssen. In Folge des länger als sechsstündigen ungewohnten Sitzens auf dem Fasse mit weit ausgespreizten Beinen vermochte derselbe nach Beendigung des Festzuges sich nicht auf den Beinen zu erhalten, er bekam Muskelkrämpfe in den Beinen, erkrankte in Folge dessen ernstlich und ist vor einigen Tagen nach beinahe vierwöchigem Leiden gestorben.

(Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.) Der soeben erschienene 42. Rechenschaftsbericht auf das Jahr 1882 verzeichnet wiederum überaus günstige Resultate dieser seit dem Jahre 1841 unter der Oberaufsicht der Königlich Sächsischen Regierung bestehenden gemeinnützigen Anstalt. Im Jahre 1882 sind derselben 1869 Personen mit 3351 Einlagen, auf welche 478,927 Mk. baar eingezahlt wurden, beigetreten und die Jahresgesellschaft 1882 ist infolge dieser zahlreichen Theilnahme nicht nur die stärkste, sondern auch seit Gründung der Anstalt die erste Jahresgesellschaft, welche mehr als 3000 Einlagen zählt. Ein solches Ergebnis ist wohl der beste Beweis der steigenden Beliebtheit, deren die Anstalt sich erfreut und der zunehmenden Anerkennung, welche die segensreichen Wirkungen derselben finden. — Die aus dem Berichte ersichtlichen Rentensätze auf das Jahr 1883, welche von M. 12. 75 Pf. an aufwärts bis M. 268. 05 für eine Vollenlage von 300 M., also $4\frac{1}{4}\%$ bis $89\frac{1}{2}\%$ des Einlagecapitals betragen, sind allerdings sehr ansehnlich und gewiß geeignet, zum Beitritt zu dieser Anstalt einzuladen. In der That ist auch im laufenden Jahre die Theilnahme an der Jahresgesellschaft 1883 wiederum sehr lebhaft (vergl. das heutige Inserat) und ermuntert zu weiteren Beitritts-erklärungen. Allen, welche für ihr eigenes oder für anderer Personen späteres Lebensalter in sicherster und vortheilhaftester Weise Vorsorge treffen wollen, kann diese Anstalt auf Grund der vorliegenden Resultate nur bestens zur Benutzung empfohlen werden.

Politische Rundschau.

Deutschland. Nachrichten aus Gastein besagen, daß der Curaufenthalt des seit dem 17. d. M. in Wildbad Gastein anwesenden Kaisers Wilhelm wie gewöhnlich und vom besten Erfolge begleitet von Statten geht. Ueber die Zusammenkunft, welche der Kaiser Wilhelm mit dem Kaiser Franz Josef in Gastein haben wird, sind authentische Mittheilungen noch nicht bekannt geworden. Wahrscheinlich wird der zur Zeit in Ischl residirende Kaiser Franz Josef kurz vor der für Anfang August projectirten Abreise Kaiser Wilhelms nach Gastein kommen und den kaiserlichen Gast des österreichischen Gebirgsbades besuchen. Es wird dies vorwiegend ein Act der Freundschaft und Courtoisie sein, denn das auf sicherer Grundlage ruhende politische Einvernehmen Deutschlands und Oesterreichs bedarf einer besonderen Bekräftigung durch eine Begegnung der beiden Herrscher nicht.

Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm haben die Glückwünsche, welche der Magistrat und die Stadtverordneten Berlins anlässlich der Geburt eines zweiten Urenkels des deutschen Kaiserhauses an die erlauchtesten Herrschaften gerichtet hatten, mit freundlichen Dankschreiben erwidert und hat der Kaiser zugleich ausgesprochen, daß er zu Gott hoffe, daß auch dieser neue Sproß des Hohenzollernstammes sich zu einem starken Gliede des Kaiser- und Königshauses und zum Segen des Landes entwickeln möge.

In Sachen des Kirchenkampfes haben wieder zwei bedeutsame Rundgebungen stattgefunden. Ein Artikel der „Provinzial-Correspondenz“ zu dem neuen kirchenpolitischen Gesetze besagt, daß man dasselbe zwar auf der einen Seite als einen Einbruch in die kirchlichen Rechte, auf der anderen aber als einen Gang nach Canossa bezeichnet habe, daß aber das Gesetz weiter nichts bezweckt, als die Beseitigung der seelsorgerischen Noth der katholischen Gemeinden. Nachdem der Staat dies gethan, könne er mit Ruhe abwarten, bis die päpstliche Curie die Anzeigepflicht anerkenne. — Gleichzeitig bringt der „Moniteur de Rome“ einen Artikel, in welchem die an die jüngste Jacobini'sche Note angeknüpften Erörterungen als ein Mißverständnis bezeichnet werden. Papst Leo lasse sich nicht durch politische Motive und Racheideen leiten, sondern lehre der Welt, daß die religiösen und socialen Interessen über die politischen zu setzen seien. Wenn die Kirche noch im Widerstande verharre, so geschehe dies nur deshalb, weil die gebotenen Garantien nicht genügend wären. Ein so erhabener Staatsmann wie Fürst Bismarck werde dies einsehen und sich nicht von den kleinlichen Politikern des Culturkampfes beeinflussen lassen. Es könne auch durch ihn ein segensreiches Uebereinkommen abgeschlossen werden, gleichwie das napoleonische Concordat mit dem Papste ein geniales Werk gewesen sei.

Oesterreich-Ungarn. Aus Oesterreich könnte man wieder eine famose Blüthenlese von Deutschenhegen berichten, wobei die „Deutschösterreicher“ als „Fremde“ und „Feinde“ Oesterreichs, resp. seiner slavischen Nationalitäten hingestellt werden. Die Einzelheiten der bereits hundertfach bekannten Deutschenhegen wollen wir nicht wiederholen, sondern nur bewundern, wie man in Wien ein solches selbstmörderisches Gebaren seitens der Tschechen und Slowenen gegen die Deutschösterreicher ohne strenge Ahndung und Betonung der Gleichberechtigung im Staate gewähren lassen kann.

Frankreich. In Madagaskar fahren die Franzosen fort, es hauptsächlich die Engländer fühlen zu lassen, daß sie die Herren dort sind. Am 26. Juni langte der englische Postdampfer „Daymouth Castle“ auf der Höhe von Tamatave an. Ein französischer Officier vom Admiralschiffe enterte den Dampfer und benachrichtigte den Capitän desselben davon, daß die Franzosen von Tamatave Besitz genommen hätten, daß alle Schiffsgeschäfte durch sie verrichtet werden müßten und daß nur der Capitän landen könne. Die Passagiere dürften nicht ausgeschifft werden und die Ladung könnte nur gegen Zahlung des Volles gelöscht werden. Daß man aber in Paris nicht daran denkt, sich mit England ernstlich zu überwerfen, dürfte durch die Ernennung Waddington's an Tissot's Stelle zum Votschafter der französischen Republik am englischen Hofe hinreichend dargethan worden sein. Auch haben die in der französischen Deputirtenkammer abgegebenen Erklärungen des Ministers des Auswärtigen bereits jeden Zweifel über die friedlichen Absichten Frankreichs beseitigt und in England that man desgleichen, denn man weiß in London und Paris nur zu gut, daß kein Colonialbesitz, und sei es der schönste, die Verluste eines englisch-französischen Conflicts ersetzen kann. — Neueren Nachrichten aus Frohsdorf zufolge hat sich das Befinden des Grafen Chambord wesentlich gebessert.

England. Londoner Nachrichten stellen die Lage des englischen Cabinets wegen der Haltung desselben in der Suezcanal-Affaire als nicht ganz unbedenklich dar. Die öffentliche Meinung ist ganz ent-

schieden gegen die Anerkennung des Lesseps'schen Monopols und von den Führern der Opposition dürfte der Versuch gemacht werden, diesen Umstand zu Gunsten ihrer Parteizwecke auszubenten. Der Londoner Correspondent der „N. Fr. Pr.“ hatte dieser Tage eine Unterredung mit einem hervorragenden Conservativen, einem Mitgliede des früheren Cabinets. Derselbe erklärte auf's Bestimmteste, nach genauester Abschätzung werde die Regierung bei der Verhandlung über das Abkommen in Betreff des zweiten Suezcanals in der Minorität bleiben. Die Debatte über das erwähnte Abkommen findet im Laufe der nächsten Woche statt; Gladstone beabsichtigt, dasselbe ohne jede Modification dem Unterhause vorzulegen. Die „Times“ tadelt heftig den Lord-Kanzler und die Kronanwälte, weil sie Lesseps's Privilegium anerkennen und vollzieht bereits in gewohnter Weise eine Schwenkung zu Gunsten der Conservativen.

Zu dem ersten sächsischen Kriegerfest,

welches Sachsens Militärvereins-Bund zur Feier seines zehnjährigen Bestehens in den Tagen vom 14. bis mit 17. d. M. in Dresden veranstaltet, waren aus allen Gegenden des Landes, aus sämtlichen 26 Amtshauptmannschaften desselben, Deputationen und Mitglieder der Einzel-Vereine, deren Sachsen über 800 zählt, in Dresden eingetroffen. Am Sonntag versammelten sich früh 1/2 Uhr der Präsident von Sachsens Militärvereins-Bund, Herr Inspector Tanner, Deputationen der sämtlichen Dresdner Militärvereine mit ihren Fahnen und Standarten im Garten des Stadt-Waldschlösschen-Restaurants behufs der Schmückung des Germania-Siegesdenkmals auf dem Altmarkte und marschirten sodann in Begleitung eines Tambourzuges nach dem Standorte des Monumentes ab. Hier feierte Herr Tanner in weithin schallender gediegener Rede die Mäner derer, welche unter Hingabe ihres Herzbutes die Ehre und Größe des deutschen Vaterlandes an der Seite derjenigen Kameraden erringen halfen, die heute im Namen aller überlebenden Waffengenossen, im Namen der gesammten Nation, den Tribut der trauernden Dankbarkeit zollen. Nachmittags 2 Uhr bewegte sich der imposante Festzug durch die dicht mit Menschen besetzten Straßen. Der Militärverein Kavallerie Dresden, beritten, eröffnete denselben, dann folgte ein Tambourcorps und ein Militärmusikcorps, hinter diesen das Bundesdirektorium mit den Bezirksvorstehern. Weiter barg der Zug historische Abtheilungen von den Jahren 1730, 1764 (weiß-roth uniformirt), 1802 (vom Reg. Regiment, in weißer Uniform mit gelbem Aufschlag), 1812 (Gardegrenadiere in rother Uniform und Bärenmützen, Schützen mit grünem Federstutz und Infanterie, Regiment Friedrich August in weißer Uniform). Daran schloß sich der erste Wagenzug mit 4 Zweispännern an, in denen Veteranen aus der Kriegszeit 1812/13 saßen. Auf den Rutschersitzen paradirten Kammerdiener in Kokoto- und Jägeruniformen. Die 4 folgenden Wagen hatten als Insassen Ganzinvaliden der Kriegsjahre 1849, 1866 und 1870/71. Auf die Wagen folgte nunmehr ein historischer Zug von Artilleriemannschaften aus der Zeit von 1812 mit einem historisch getreuen Geschütz in Gestalt einer 7 1/2 pfündigen Haubitze mit Prokaffen; die Uniform imponirte namentlich durch die hohen rothen Federstübe der Mannschaften. Es folgten ferner 2 historische Militärzüge der Uniformierungsperiode vom Jahre 1831, der Wagen mit den Ehrengästen, u. A. auch die Veteranen von 1849 und eine Militärgruppe von 1859 von der Brigade Kronprinz. Interessant machte sich der uniformirte Landwehrzug des Dresdner Vereins „Jäger und Schützen“, welcher einen Gefangenentransport (verwundete Franzosen) eskortirte und in dessen Reihen ein phantastisch hellgrün, gelb und roth uniformirtes Hornistenchor marschirte. Innerhalb des Vereins „Germania“ trat ein Tableauewagen auf, auf welchem die mit Helm, Schwert und Schild bewehrte Germania thronte, umgeben von 4 Genien. Der Wagen wurde von 4 kernigen Schimmeln gezogen, deren Führer in Blause und breiten Krempeuhüten auftraten. Den Schluß des Zuges bildete ein Wagen mit jungen schmucken Markedenterinnen. Der Zug durchschritt bei bestem Wetter, welches überhaupt den 1. Festtag auszeichnete, die stattlich geschmückten Straßen und Plätze, welche sämtlich mit jubelnden Zuschauermassen angefüllt waren, die, dicht gedrängt, gleich lebenden Mauern die Straßen einsaßen. Kurz vor 3 Uhr betrat die Spitze des Zuges den Schloßplatz und befuhr hier, einen großen Bogen nach dem Georgenthor beschreibend, vor Sr. Majestät dem König und Sr. I. Hoh. dem Prinzen Georg nebst Familie, welche sich auf dem Balkon über dem Georgenthor befanden. Gegen 5 Uhr langten die Letzten des Zuges, dessen Teilnehmerzahl auf 10,000 betragen haben dürfte, auf dem Festplatze an, woselbst sich dann ein reges Leben entwickelte. Abends 1/28 Uhr traf Se. Maj. der König und Fz. Rk. H. Prinz Georg und Prinz Friedrich August, begleitet von Sr. Exc. Kriegsminister v. Fabricé und Stadtkommandant v. Funke auf dem Festplatze ein. Die hohen Herrschaften, begrüßt vom Präsident Tanner und der Bundesdirektion, begaben sich in die Festhalle, um im dekorirten Mittelbau die historisch-kostümirten Mannschaften und die versammelten Veteranen zu begrüßen. Se. Maj. begab sich dann in das Königszelt, vor welchem die historischen Militärs vorbeiführten. Unter den Klängen der Königshymne unter dem Jubel der Krieger verließ nach einer Stunde Se. Majestät den Festplatz. Se. Maj. unterhielt sich huldvoll mit den Veteranen und erkundigte sich nach deren Verhältnissen. Der zweite Festtag wurde Vormittags 9 Uhr mit einem feierlichen Festgottesdienste auf dem Festplatze eröffnet. Gegen 11 Uhr vereinigten sich in der Festhalle sämtliche Bezirksvertreter zur Abhaltung der 10. Bundes-Generalversammlung. Wie aus dem Jahresberichte zu vernehmen, war am 31. December 1882 ein Bestand von 826 Vereinen mit 81,587 Mitgliedern vorhanden. Im ersten Halbjahre dieses Jahres sind aber noch weitere 39 Vereine mit 9000 Mitgliedern dem Bunde beigetreten, so daß derselbe thatsächlich über 90,000 alte Soldaten verfügt. Die Wilhelm-Augusta-Stiftung für Wittwen und Waisen ist auf rund 6775 Ml. angewachsen. Kurz vor 4 Uhr begann die Festtafel, welche höchst animirt verlief.

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Am 9. Sonntag n. Trin. hält Vorm. 1/28 Uhr Herr Diac. Böhlig Beichte und Communion. Vormittag predigt Herr P. Claus über Ap. Gesch. 8. 26-38. Nachmittags hält Herr Diac. Böhlig kirchliche Unterredung mit der confirmirten weibl. Jugend. Vergl. Aufforderung auf der 1. Seite.

ff. 8ler Sardellen,
ff. Düsseldorfer Senf,
frische Capern,
frische Citronen.

**Diverse Schnupf-, Kau- u.
Rauchtabake,**

lose und in Packeten, sowie
Varinas, Portorico u. Amersfurter
in Rollen

halte bestens empfohlen. **Paul Weiss.**

**Dr. Fraenkel's
Augenheilanstalt**

zu Chemnitz jetzt: (H.33572b)
am Bahnhof, Carolinenstraßenecke.

Couverts

in verschiedenen Größen und Qualitäten,

Rechnungsformulare,

1/6, 1/4 u. 1/2-Bogen,

Quittungsformulare, Wechsel-

formulare

empfehlen die Buchdruckerei in Zwönitz.

Trunksucht sogar im höchst. Stadium, be-

seitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, der
Erf. d. M. u. Specialist f. Trunksuchtsleidende
H. Konekly, Berlin, Brunnenstr. 53.
Atteste, d. Wichtigkeit v. Rgl. Amtsg. u.
Schulzenämtern bestätigt, gratis. Nachahmer
beachte man nicht, da solche nur Schwindel
treiben.

Brief- und Schreibpapier

empfehlen zu Fabrikpreisen die
Papierhandlung von G. B. Ott
in Zwönitz.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Der das Jahr 1882 betreffende **42. Rechenschaftsbericht** des Directoriums, aus welchem auch die auf das laufende Jahr entfallenden, vom **1. Februar 1884 an zahlbaren Jahresbezüge**, die für die verschiedenen Alters- und Erbklassen für eine Vollenlage von 300 Mark

M. 12. 75 Pf. bis M. 268. 05 Pf. = 4 $\frac{1}{4}$ —89 $\frac{1}{3}$ %

betragen, zu ersehen sind, kann bei dem Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Die **Jahresgesellschaft 1883**, zu welcher der Beitritt noch bis Ende November d. J. zulässig ist, zählte Ende Mai bereits **1022 Personen mit 1788 Einlagen und 219 942 M.** Einlagecapital und läßt bei einer so zahlreichen Theilnehmung wiederum ein **sehr günstiges** Ergebnis erwarten.

Zur Annahme weiterer Beitrittserklärungen empfiehlt sich **Geschäftsstelle Zwönitz**, im Juli 1883.

Franz Claus.

Achtung!

Heute **Sonnabend** sowie nächsten **Montag** treffen

Magdeburger Speisekartoffeln

ein und werden verkauft in der

Niederlage von H. Schubert aus Döbeln.

Achtung!

Heute **Sonnabend** sowie nächsten **Montag** treffen auf **Bahnhof Zwönitz**

Magdeburger Speisekartoffeln

ein.

Emil Lehmann aus Döbeln.

Wolf Krimmer,

Chemnitz, Johannisplatz 4.

en gros **Specialität** en detail
schlesisch Leinen, Baumwoll-Waare, fertige Wäsche u. Bettfedern.

(H33569b.)

Billigste Bezugsquelle für Händler.
Reichhaltige Auswahl für **Privatbedarf**, von den billigsten bis zu den aller-schwersten Qualitäten.

Ausstattungen

können am Lager complet gewählt und auf Wunsch angefertigt werden.

Preise billigst.

Weiße u. bunte Gardinen in den neuesten Mustern.

Wald-Gras-Auction

auf

Niederzwönitzer Mitterguts-Waldung

den **23. Juli 1883** Vormittags **9 Uhr**

gegen sofortige Baarzahlung.

Zusammenkunft beim Haselbusch am Mundheil der Zwönitz-Stollberger Chaussee.

Auctions-Bedingungen im Termin.

Niederzwönitz, den **13. Juli 1883.**

M. Frisch,

Forst-Revier- und Cassen-Verwalter.

Feldschlößchen Zwönitz.

Sonntag den **22. Juli 1883** von Nachmittag **4 Uhr** an

zur **Einweihung** meiner erweiterten und neu restaurirten **Gastzimmer und Tanzsaal**

öffentl. starkbesetzte Ballmusik,

wobei ich mit **ff. Bieren** und div. **kalten** und **warmen Speisen** bestens aufwarten werde. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

F. J. Reikner.

Das **Cassenlocal des Vorschuß-Vereins zu Zwönitz** ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von **3—6 Uhr.** Spareinlagen werden mit **4 %** verzinst.

Druck und Verlag von **C. Bernh. Ott** in Zwönitz.

Indischen Compenzucker,
das **Vorzüglichste** zum **Einwiegen** der **Früchte,** empfiehlt

Paul Weiss.

Sensen, Wetzsteine, Sensenstreicher, Wetzkäme, Futterklingen, Sichel, Schleifsteine, Strelchschaalen

empfehlen **Emil Schenk.**

Vom **Kgl. Ministerium** prämiirt.

Künstl. Zähne

und Gebisse **aller** Systeme eingesetzt.

Bergfeldt, Bahnkünstler,

Chemnitz, Reitbahnstr. 48 (Nähe d. Post).
NB. Exacte Ausführung Princip. (H. 328 50b.)

Für Auswanderer.

Die **sechste gemeinschaftliche Reise nach dem Staate Wisconsin (Nord-Amerika)** findet von Bremen aus am **3. October l. J.** mit dem neuen **Expresdampfer „Berra“** statt. Ueberfahrt von Bremen nach New-York nur **9 Tage.** Auskunft betr. Reisekosten erteilt die **Direction des „Norddeutschen Lloyd in Bremen“.** Werthvolle Karten und Broschüren über **Wisconsin** sendet auf Verlangen gratis und portofrei der **Commissär der Einwanderungs-Behörde** genannten Staates (H. 2779Q) **R. K. Kennan** in **Basel, Schweiz.**

Ein Schuhmachegehilfe,

guter Arbeiter, wird bei ausdauernder Arbeit sofort gesucht von **D. F. Richter.**

Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch Jedermann bekannt, meiner Frau auf meinem Namen nichts mehr zu borgen, da ich nichts für sie bezahle.
Kühnhaide. Christ. Gottlieb Bölkner sen.



Turnverein Zwönitz.

Heute Abend pr. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr

Generalversammlung.

Alle activen und passiven Mitglieder antreten.

Der Turnrath.



Pfeifen-Club Zwönitz.

Nächsten Montag Abend 9 Uhr

Versammlung.

Der Vorstand.

Lehngericht Niederzwönitz.

Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Chr. Pauck.**